

# Gallowayrinder im Wasgau (südlicher Pfälzerwald)

- Oliver Röllner -

Im Wasgau, dem südlichen Teil des Pfälzerwaldes, einer Region die geprägt wird von bizarren Felsformationen aus rotem Buntsandstein und sanften waldbedeckten Bergzügen, in deren Tälern kleine Dörfer gelegen sind, befindet sich der Galloway-Zuchtbetrieb der Familie Burkard. Ansässig ist der Betrieb im ca. 1000 Einwohner zählenden Wernersberg. Hier und in der Gemarkung Gräfenhausen, nahe Annweiler am Trifels, liegen die überwiegend gepachteten Ländereien.

Gegründet wurde der Betrieb im Jahr 1990. Aus Liebhaberei kaufte man damals zwei trächtige Mutterkühe und ein Kalb. Liebhaberei ist es auch geblieben, doch haben sich die Betriebsstrukturen ausgehend von einer reinen Hobbyhaltung zwischenzeitlich soweit verändert, daß man heute mit der Gewißheit zu Werke gehen kann, über einen rentabel arbeitenden Zuchtbetrieb zu verfügen.

Die Herde wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich vergrößert. In erster Linie nutzte man dazu die eigene Nachzucht. Derzeit umfaßt der Betrieb ca. 60 Tiere, davon ca. 20 Mutterkühe. Die Flächengröße beläuft sich auf ca. 90 ha extensiv genutztes Grünland.

Überwiegend handelt es sich dabei um magere Weiden und Mähweiden. Ein Teil der Betriebsfläche wird ausschließlich gemäht. Die mitunter artenreichen Pflanzenbestände, (die aufgrund ihrer Artenzusammensetzung im pflanzensoziologischen System Glatthaferwiesen entsprechen, auch wenn sie z.T. nicht gemäht oder nachbeweidet werden,) gedeihen über vergleichsweise sauren Buntsandstein-verwitterungsböden auf ehemals klein parzelliert ackerbaulich genutzten Flächen.

Die Wirtschaftlichkeit verdankt der Betrieb der Familie Burkard, wie viele andere ähnliche Betriebe auch, der arbeitsexensiven Haltung von Galloway-Rindern, niedrigen Betriebskosten, dem Absatz des Fleisches über die Direktvermarktung und den EG-Zuschüssen sowie den Zahlungen aus öffentlicher Hand für die geleistete Landespflege. Da die weiblichen Absetzer bisher ausnahmslos der Remontierung der Herde dienten, konnte aus dem Verkauf von Zuchtvieh noch kein Gewinn erzielt werden. In naher Zukunft, wenn die Herdengröße auf ca. 25 Muttertiere angewachsen ist, soll dieser Markt ebenfalls einbezogen werden.

Neben der Landwirtschaft spielte die Landespflege von Beginn an eine wichtige Rolle. Umfangreiche Erfahrungen auf diesem Gebiet liegen vor. Von Anfang legte man Wert auf die Zusammenarbeit mit Biologen, Landespflegern und Landwirten und war um eine Wissenssicherung bemüht. Nach und nach ergaben sich Möglichkeiten die gesammelten Erfahrungen theoretisch aufzuarbeiten.

Frau Burkard, die zusammen mit ihrem Mann den Betrieb die meiste Zeit des Jahres alleine führt, absolvierte ein Landespflegestudium, in dem sie sich intensiv mit der Frage der Einsetzbarkeit verschiedener Nutztierassen in der Landespflege auseinandersetzte. Ihre Diplomarbeit schrieb sie zum Thema "Erfahrungen mit dem Einsatz von Nutztierassen in der Landespflege (-unter Berücksichtigung der Einsatzmöglichkeiten im Pfälzerwald)". Im Jahr 1992 wurde das Ing.-büro Öko-Point, mit Sitz im Hause Burkard gegründet. Fortan arbeitete man hier in verschiedenen Projekten u.a. zum Thema Landschaftspflege durch Beweidung mit Robustrindern. Es wurden z.B. beweidete ehemalige Mähwiesen und (Acker-) Brachen, sowie teilverbüschte Sukzessionsflächen des Gallowayzuchtbetriebes vegetationskundlich untersucht, mit dem Ziel Tendenzen bezüglich der Sukzessionsdynamik der Bestände unter der Innutzungnahme durch Gallowayrinder aufzuzeigen.

1996 flossen Erfahrungen bezüglich der Verwendungsmöglichkeiten von (Robust-) Rindern in der Landespflege, Fragen zum Beweidungsmanagement von Naturschutzflächen, ebenso wie Aussagen bezüglich der Wirtschaftlichkeit der Extensivrinderzucht u.v.m. in einen Erfahrungsbericht ein, den das Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz in Auftrag gab. Ebenfalls in diesem Jahr schloß man sich mit dem Naturpark Pfälzerwald zusammen, um eine Publikation zum Thema Landwirtschaft und Landespflege zu verfassen. Darin wird der Gallowayzuchtbetrieb der Familie Burkard exemplarisch vorgestellt und es werden einige Fragen der Wirtschaftlichkeit unter der Prämisse der Landespflege diskutiert.

Durch ein eigens dafür entwickeltes Konzept will der Naturpark Pfälzerwald in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Öko-Point die Nutzung von Gallowayrindern fördern und zunehmend Robustrinder in der Landespflege einsetzen. Man wird sich in Zukunft verstärkt mit der Frage auseinandersetzen, unter welchen Rahmenbedingungen eine Feuchtgrünlandpflege mit Galloways im Pfälzerwald praktiziert werden kann.

Die fortschreitende Dezimierung von Offenlandbereichen im Pfälzerwald stellt nicht nur für den Naturschutz, bedingt durch den Verlust von wertvollen Lebensräumen für gefährdete Tiere und Pflanzen, ein schwerwiegendes Problem dar. Alternative Formen der Landwirtschaft, die auch in Grenzertragsstandorten wirtschaftlich zu arbeiten in der Lage sind, gilt es aus vielerlei Hinsicht zu fördern. Nicht zuletzt geht es auch um den Erhalt der Erholungsfunktion eines harmonisch gewachsenen Landschaftsbildes.

Als wichtig und wertvoll für die eigene Arbeit erachten wir den Erfahrungsaustausch mit Gallowayzüchtern aus verschiedenen Regionen.